

tion, einzelne Zweige wie das Textilgewerbe, der grenzüberschreitende Handel sowie die Messen und Jahrmärkte vorgestellt. Nach einem Blick auf die ökonomischen und sozialen Konflikte des 14. Jh. schließt das Buch mit einem Kapitel über die Restrukturierung der europäischen Wirtschaft während des 15. Jh. Als fundamental für diese Reorganisation nennt C. zunächst die neue Form europäischer Staatsgewalt und die Ausbildung großer nationaler Märkte und die neuerliche Verdichtung des internationalen Handels. Insgesamt ergibt sich die Antwort auf die eingangs gestellte Frage nach den Ursachen des europäischen Erfolgs: Seit dem Jahr 1000 konzentrieren sich alle globalen Innovationsprozesse auf das westliche Europa, und während der Rest der Welt im Stillstand verharrt, sammelt sich hier ein explosives Gemisch, das die Westeuropäer ab 1500 zu neuen Ufern aufbrechen läßt. Beinahe zu einfach und zu schön, um wahr zu sein.

Thomas Ertl

Ignazio DEL PUNTA, Tuscan merchant-bankers and moneyers and their relations with the Roman Curia in the XIIIth and early XIVth centuries, *Rivista di storia della chiesa in Italia* 64,1 (2010) S.39–53, ist der Text eines Vortrags, den der Vf. 2005 bei einem Symposium zu „Roma Caput Mundi: the administrative, economic and political background to the coinage and monetary history of Rome and the Papal States c. 1000–1500“ in Cambridge gehalten hat. Weil er im Anmerkungsapparat mehrfach auf seine 2004 erschienene Pisaner Diss. verweist, sei hier noch einmal auf deren Rezension im DA 62, 412 f. hingewiesen.

M.P.

Mark HÄBERLEIN / Christof JEGGLE (Hg.), *Praktiken des Handels. Geschäfte und soziale Beziehungen europäischer Kaufleute in Mittelalter und früher Neuzeit* (Irseer Schriften N.F. 6) Konstanz 2010, UVK Verlagsgesellschaft, 687 S., Abb., Karten, zahlreiche Tab., ISBN 978-3-86764-203-3, EUR 79. – Nach einem Band *Vorindustrielles Gewerbe. Handwerkliche Produktion und Arbeitsbeziehungen in Mittelalter und früher Neuzeit* (Irseer Schriften N.F. 2, 2004) legen die beiden Hg. jetzt 24 Beiträge zum Handel vor, erwachsen aus mehreren Tagungen und DFG-Projekten, erschlossen durch drei Register der Personen, Orte und Produkte. Einleitend wird „der Übergang von einer Strukturgeschichte, die das Handeln von Akteuren allenfalls illustrierend ihren Strukturmustern untergeordnet hat, hin zu einer Geschichtsschreibung, die ihre Strukturierungen aus dem Handeln der Akteure ableitet“, (S.16) hervorgehoben. Für das MA sind einschlägig Ulf Christian EWERT / Stephan SELZER, *Wirtschaftliche Stärke durch Vernetzung. Zu den Erfolgsfaktoren des hansischen Handels* (S.39–69), die gegen Dietrich Schäfer den von den Händlern gebildeten Netzwerken größere Bedeutung als den politischen Privilegien zuschreiben und gegen Wolfgang von Stromer die Effizienz der Hansekaufleute herausstellen. – Alexander ENGEL, *Homo oeconomicus trifft ehrbaren Kaufmann. Theoretische Dimensionen und historische Spezifität kaufmännischen Handelns* (S.145–172), der bei aller Profitorientierung sowohl für den ehrbaren Kaufmann des Spät-MA – anhand von Johann Nider (†1438), *De contractibus mercatorum*, Erstdruck 1468 – als auch für den homo oeconomicus des 18. Jh. eine nie aufgegebene moralische Zügelung und theoretische Rückbindung an ethische Normen konstatiert. – Kurt WEIS-